100 Jahre Musikverein Sissach 1880 - 1980



Verfasser: Ulrich Oberli
Druck: Schaub Druck Sissach

100 Jahre

Musikverein Sissach 1880 - 1980

Zum Geleit

Ein freudiges Ereignis kündigt sich an. Der Musikverein Sissach blickt dieses Jahr auf sein hundertjähriges Bestehen zurück. Er wird dieses Fest in gewohnt würdiger Weise zu feiern wissen. Der Musikverein gehört zu unserem Dorf. Er ist das kulturelle Glied zwischen den Vereinen, zwischen Bevölkerung und Behörden. Die Freikonzerte am Muttertag und bei anderen Anlässen, das Spielen an Geburtstagen Betagter, der musikalische Gruss bei der Alterssiedlung gehören zum dörflichen Jahresablauf. Kantonale Feste und Bezirksanlässe sind ohne das Spiel unseres Musikvereins kaum zu denken. Unter dem Klang fröhlicher Marschmusik werden die von einem Wettkampf heimkehrenden Vereine samt ihren kranzgeschmückten Bannern auf den Dorfplatz begleitet. Als Höhepunkt im Jahresgeschehen darf das zur Tradition gewordene Jahreskonzert des Musikvereins, neuerdings verbunden mit Vorträgen des Jungmusikkorps, bezeichnet werden. Der meist ausverkaufte Saal zeugt von der Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Verein. Langanhaltender Applaus und notwendige Zugaben weisen darauf hin, dass Dirigenten und Musikanten den Zuhörern viel Freude vermitteln.
Der Musikverein ist aber kein unpersönliches Gebilde. Er besteht aus Menschen, aus Leuten, die Freude am Schönen haben, die aber nicht immer die gleichen Ansichten vertreten. So zeigt auch die Geschichte des Musikvereins Sissach Höhepunkte und Zeiten mit weniger Idealen. Mögen reine Töne und viel Freude den Musikverein Sissach in sein zweites Jahrhundert begleiten.

Sissach, im September 1980

Theo Buser, Gemeindepräsident

Vorgeschichte

Der Musikverein Sissach ist eine freie Vereinigung von Männern, welche Freude und Anlagen zur Musik besitzen, und hat den Zweck das gesellige Leben zu erheben und zu erheitern.
Dieser Satz stammt nicht etwa aus neuerer Zeit, sondern ist der §1 der Statuten des Sissacher Musikvereins vom 17. Juli 1867.
Nach damaligem Brauch wurden die Statuten von allen Mitgliedern unterzeichnet. Die Unterschriften lassen auf einen für die damalige Zeit grossen Verein schliessen. Das Protokollheft hört leider mit der Sitzung vom 7. Mai 1870 auf. Nach der «Heimatkunde von Sissach» von Mathias Bitterlin war dieser Verein 1849 gegründet worden und löste sich 1883 auf. Der Präsident dieses Vereins und spätere Direktor der «türkischen Musik», Alexander Gerster, verstarb 1916. Ob diese beiden Vereine identisch sind, kann leider nicht festgestellt werden.



Lorbeerkranz, Kantonales Musikfest 1878 Birsfelden

Bereits 1874 erscheint ein neuer Verein, die sogenannte Nebenhöflermusik. Unter der Leitung von Lehrer Jakob Dettwiler musizierten die Gebrüder Jakob, Martin und Fritz Buser sowie Erhard Horand, Albert Oberer und Heinrich Graf zusammen. Dieser Verein wurde auch unter dem Namen «die Halbleinenen» bekannt. Als «Blechsextet Sissach» nahmen diese wackeren Männer 1878 am Musikfest in Birsfelden teil und erreichten den 3. Lorbeerkranz.
Schon im Gründungsjahr nahm die Nebenhöflermusik am Ausmarsch der Feldschützen Sissach teil, der zum Bad Ramsach führte. Diese Ausmärsche bildeten einen wichtigen Bestandteil im Vereinsleben. Im Protokoll der Feldschützen steht über diesen ersten gemeinsamen Ausmarsch:
«Mit dem Jahre 1874, also in der Zeit, wo Kanonendonner und Freudenfeuer die Annahme der neuen Bundesverfassung beim Schweizervolke verkündeten, trat sozusagen ein gesellschaftlicheres Leben bei unserem Verein ein; so wurde bei einem Ausmarsch ins Bad Ramsach zum ersten Male die sogenannte «Nebenhöflermusik», aus welcher die nun so imposante Stadtmusik, wenn ich so sagen darf, hervorgegangen ist, mitgenommen und es gestaltete sich dieser Tag zu einem der gemütlichsten während dem Gesellschaftsbestand».
So sprach Karl Wirz, der spätere Präsident des Kantonalen Musikverbandes, am 25-jährigen Jubiläum der Feldschützen im Jahre 1896.

Gründung und erste Jahre

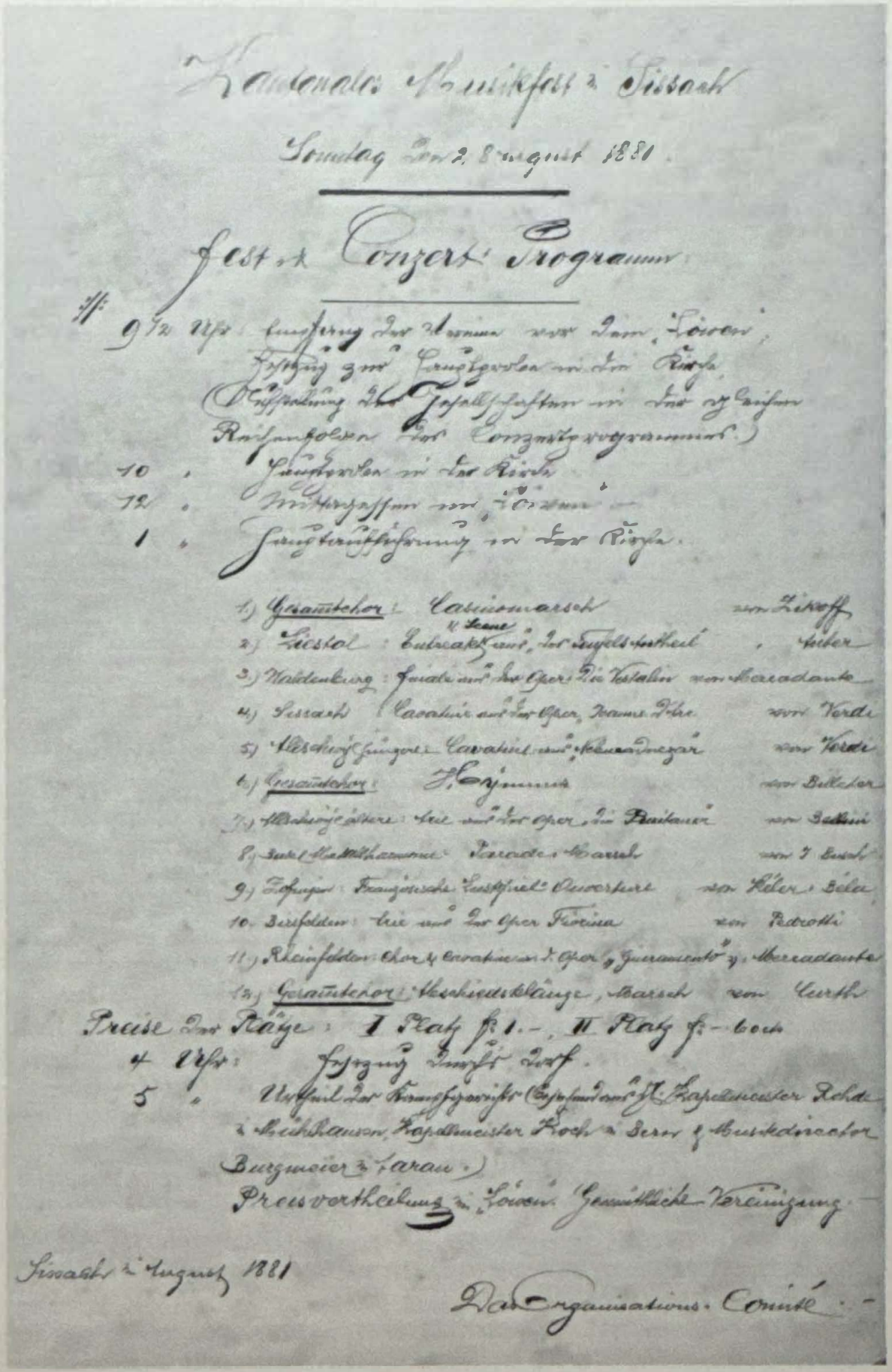
Mer woge's emol, hei die Manne gseit
und freudig dr Bode für d'Musig gleit.

1880 fand in Maisprach ein Bezirkssängertag statt. Die Nebenhöflermusik wurde dabei als Festmusik engagiert. Da diese aber immer noch nur sechs Mann stark war, fühlte sie sich dieser Aufgabe nicht gewachsen. Es wurde deshalb die Diepflingermusik der Gebrüder Gotthold, Adolf und Hans Wiedmer sowie der Gebrüder Eduard, Wilhelm



Nebenhöflermusik 1876

und Arnold Siegrist beigezogen. Nach der Überlieferung erfüllten die Musikanten die gestellte Aufgabe als Festmusik zur Zufriedenheit der Festgemeinde und Sänger.
Was aber für die Zukunft viel wichtiger war als dieser kleine, schnell verrauschte Erfolg: die 12 Mannen fanden im Zusammenspiel innere Befriedigung und beschlossen, fortan gemeinsam die Musik zu pflegen. Der Musikverein Sissach war damit gegründet.
Die musikalische Leitung übernahm wiederum Lehrer Jakob Dettwiler. Die Musikanten waren vermutlich so gut zufrieden (oder auch umgekehrt), dass er sein Amt erst im Jahre 1900 abgab. In seine Dirigentenzeit fallen die Besuche von einigen grösseren Festen. Nur acht Wochen



Kantonales Musikfest in Sissach

Sonntag den 28. August 1881.

Fest- u. Conzert-Programm

9½ Uhr: Empfang der Vereine vor dem „Löwen“;
Festzug zur Hauptprobe in die Kirche.
(Aufstellung der Gesellschaften in der gleichen Reihenfolge des Conzertprogrammes.)
10 „ Hauptprobe in der Kirche
12 „ Mittagessen im „Löwen“
1 „ Hauptaufführung in der Kirche.

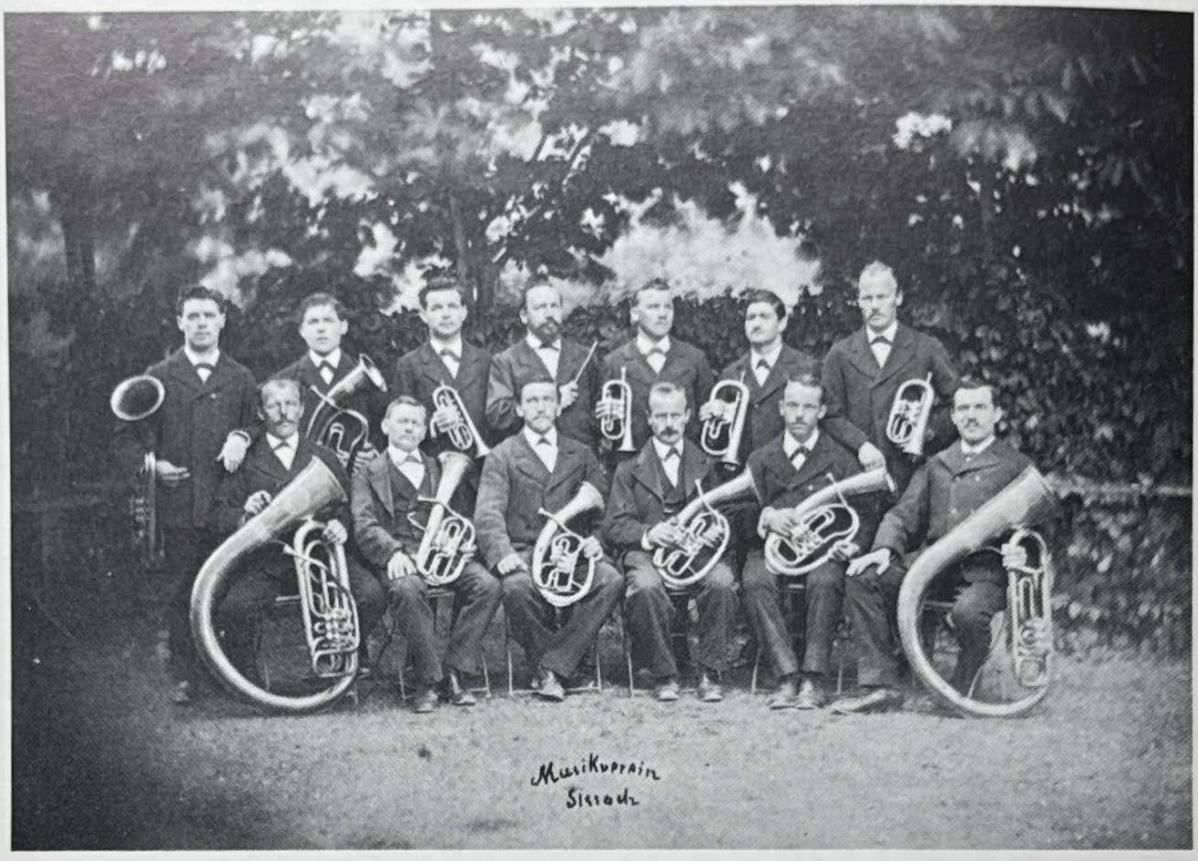
1.) Gesammtchor: Casinomarsch von Zikoff
2.) Liestal: Entreakt u. Scene aus „der Teufelsantheil“ „ Auber
3.) Waldenburg: Finale aus der Oper: Die Vestalin von Mercadante
4.) Sissach: Cavatine aus der Oper „Jeanne d'Arc“ von Verdi
5.) Aleschwyl Jüngere: Cavatine aus „Nebucadnezar“ von Verdi
6.) Gesammtchor: H. Hymnus von Billeter
7.) Aleschwyl ältere: Arie aus der Oper „Die Puritaner“ von Bellini
8.) Basel Metallharmonie: Parade-Marsch von J. Busch
9.) Zofingen: Französische Lustspiel-Ouverture von Héler-Béla
10. Birsfelden: Arie aus der Oper Fiorina von Pedrotti
11.) Rheinfelden: Chor & Cavatine aus d. Oper „Giuramento“ v. Mercadante
12.) Gesammtchor: Abschiedsklänge, Marsch von Curth

Preise der Plätze: I Platz fr. 1.–, II Platz fr. –.60 cts
4 Uhr: Festzug durchs Dorf.
5 „ Urtheil des Kampfgerichts (Bestehend aus H. Kapellmeister Rehde in Mühlhausen, Kapellmeister Koch in Bern & Musikdirector Burgmeier in Aarau.)
Preisvertheilung im „Löwen“. Gemüthliche Vereinigung.

Sissach im August 1881

Das Organisations-Comité.

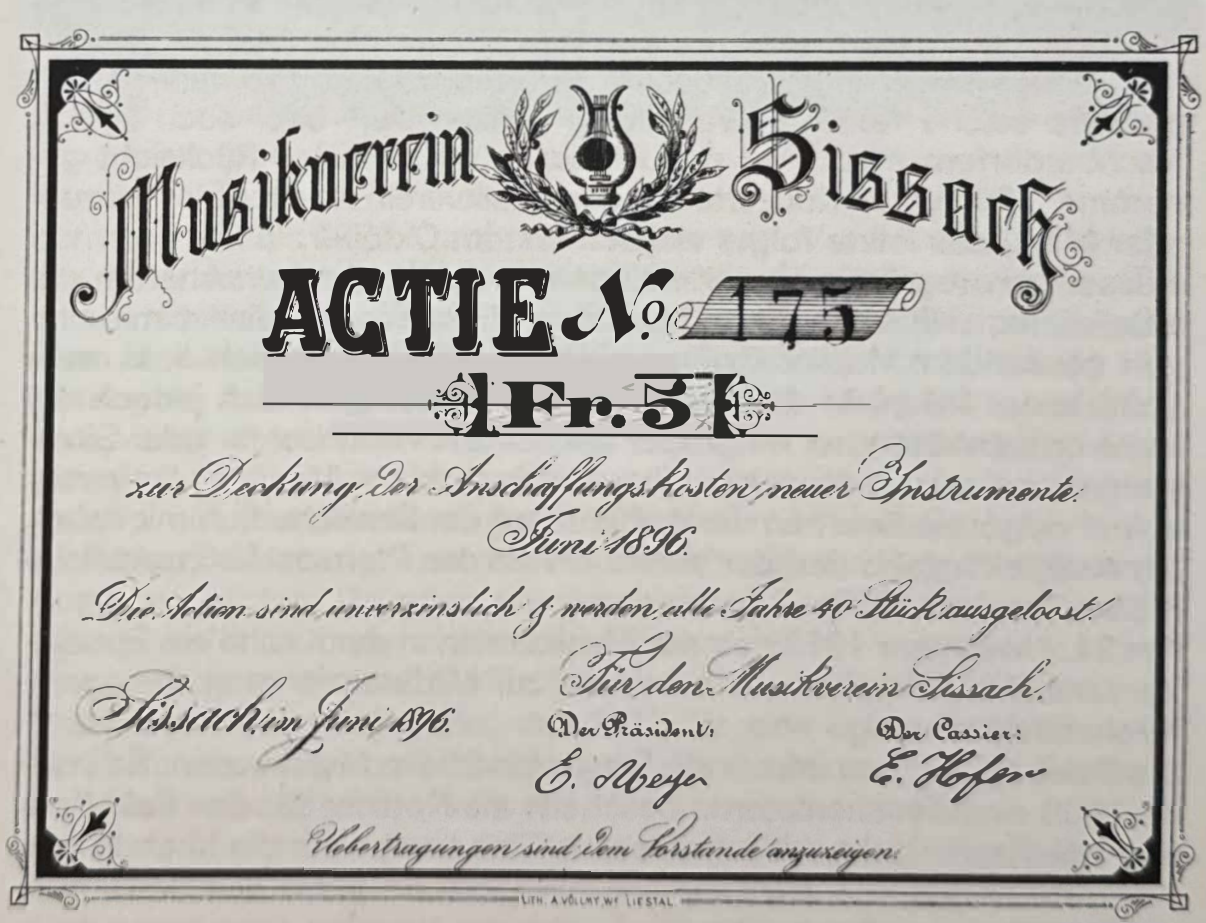
Programm Kantonales Musikfest Sissach 1881 (Seite aus dem Protokollbuch)



Musikverein ca. 1885

nach der Vereinsgründung wurde das Musikfest in Riehen besucht. Für die gebotene Leistung wurde der Verein mit dem 1. Eichenkranz ausgezeichnet. Bis zur Jahrhundertwende besuchte der Musikverein mit mehr oder weniger Erfolg die Musikfeste in Rheinfelden, Oensingen und Binningen sowie ein internationales Musikfest in Liestal.
Schon am 28. August 1881, also im zweiten Vereinsjahr, führte der Musikverein selber ein Kantonales Musikfest durch. Als Gastvereine nahmen an diesem Fest fünf kantonale und drei ausserkantonale Vereine teil. Das Preisgericht bestand aus drei Musikdirektoren resp. Kapellmeistern. Die Preisverteilung fand nach dem Festzug durchs Dorf im Löwen statt, wo man auch das Mittagessen einnahm. Als gemeinsames Menu wurde bestimmt: Suppe, Rindfleisch mit Zutaten, Gemüse mit Fleisch, Braten, Salat. Dazu gab es pro Person einen ½ Liter Wein. Für alle diese Herrlichkeiten mussten Fr. 1.80 bezahlt werden. Gute alte Zeit! Die Eintrittspreise für das Konzert in der Kirche betrugen Fr. 1.— für den 1. und Fr. — .60 für den 2. Platz.
Ein weiteres Kantonales Musikfest fand in Sissach schon am 6. August 1883 statt. An diesem Anlass nahmen wiederum neun Gastvereine, davon fünf ausserkantonale, teil.
Als weiterer Höhepunkt der ersten Jahre ist sicher auch der Besuch der Eidgenössischen Musikfeste im Jahre 1900 in Aarau und 1903 in Lugano zu nennen. Leider sind über diese zwei Anlässe keine genauen Un-

terlagen vorhanden. Wir wissen nur noch, dass in Aarau der 4. Lorbeerkranz und in Lugano der 6. Eichenkranz verabreicht wurde.
Im Jahre 1895 erhielt der Musikverein die grosse Ehre, die kantonale Schützenfahne an das Eidgenössische Schützenfest in Winterthur zu begleiten. Ob diese Auszeichnung für das gute Musizieren oder das trinkfeste Feiern erteilt wurde, entzieht sich unserer Kenntnis.
1897 muss ein strenges Jahr gewesen sein. In Sissach fand das Kantonale Schützenfest statt. Es herrschte damals der Brauch, an solchen vaterländischen Veranstaltungen Festspiele aufzuführen. Die musikalische Begleitung übertrug man dabei dem Musikverein Sissach. Während dem Schützenfest musste der Verein nicht weniger als achtmal auftreten. Dazu kommen sicher noch unzählige Proben, die damals zum grössten Teil am Samstagabend stattfanden. Sitzungen dagegen fanden normalerweise an einem Sonntag statt.



Weisst Du noch?

Das waren noch Zeiten...
Dieser Ausspruch wiederholt sich von Generation zu Generation. Gleichzeitig hört man an den verschiedensten Zusammenkünften von Gleichgesinnten immer wieder die Frage: Weisst Du noch? So wollen auch wir zurückblicken und beginnen damit nach der Jahrhundertwende.

Einen wichtigen Platz in den Tätigkeitsprogrammen nahmen die Konzerte für die Einwohnerschaft und die Passivmitglieder ein. Diese fanden jährlich in der Kirche statt. Einzelne Anlässe wurden auch in der schon damals vorhandenen Turnhalle durchgeführt. Die Heizung in dieser Halle muss jedoch verschiedene Mängel aufgewiesen haben. In der Reklame für das Konzert im Februar 1902 wurde deshalb sicherheitshalber erwähnt, dass die Turnhalle geheizt sei. Wenn heute die Musikvereine möglichst originale Blasmusik in die Programme aufnehmen, war das früher nicht möglich. Überarbeitete Orchesterwerke waren die hauptsächlichste Musikliteratur. Die Beschaffung der Noten gab viel zu reden. In vielen Fällen waren für den Ankauf eines einzigen Stückes mehrere Sitzungen notwendig. Die Vereinstreue der Passivmitglieder wurde mit Promenadenkonzerten belohnt. Pro Jahr fanden mehrere solche Konzerte verteilt im ganzen Dorf oder auch in den Nachbardörfern statt. Auf die Jahreszeit wurde keine Rücksicht genommen. Die ersten Konzerte bot der Musikverein meistens im Februar oder März, das letzte folgte vielfach erst im Oktober.
Ausser den regelmässigen Konzerten in der Kirche bereicherten die Musikanten während Jahrzehnten den Silvestergottesdienst mit einigen passenden Musikvorträgen. Diesen schönen Brauch liess man 1956 leider fallen. In den letzten Jahren beteiligten sich jedoch die nicht ortsabwesenden Mitglieder wieder am Weihnachts- oder Silvestergottesdienst. Seit vielen Jahren ist jedoch der Musikverein immer beim Feldgottesdienst an der Auffahrt auf der Sissacherfluh mit dabei. Als Ausgleich dafür darf der Verein jeweils den Pfarrsaal für zusätzliche Proben benützen. Eine Reminiszenz:
Am 11. November 1917 gab der Musikverein in der Kirche ein Spezialkonzert. Der Reinerlös war bestimmt zur Mitfinanziereung der neuen Kirchenbeleuchtung.
Die Beleuchtung war immer ein Sorgenkind beim Musikverein. So wurde 1908 eine Taschenlaterne beschafft als Notlicht für den Fall, dass das elektrische Licht ausgehen sollte. Eine Lampe für die abendlichen Konzerte wurde von der Gemeinde bezahlt, da diese Beschaffung ja der Bevölkerung zugute kam.
1905 wurde in Muttenz der Kantonale Musikverband gegründet. Zu den Gründersektionen gehörte auch der Musikverein Sissach, der von Anfang an auch im Vorstand vertreten war durch Gotthold Wiedmer,



Musikverein 1914

der von 1919 bis 1926 Kantonalpräsident war. Vor ihm bekleidete dieses hohe Amt schon während 10 Jahren der Sissacher Karl Wirz. Diese beiden lösten im Kantonalvorstand nacheinander Walter Siegrist, Theo Rippstein und zuletzt Hans Bürgin ab. Diese jahrzehntelange Vertretung im Kantonalvorstand bedeutete jedoch nicht, dass zwischen dem Verband und dem Musikverein immer ein ungetrübtes Verhältnis geherrscht hat. Etliche Male wurde in unserem Verein der Antrag zum Austritt aus dem Verband gestellt, wobei meistens die nicht immer korrekten Bewertungen an den Musikfesten ausschlaggebend waren. Aus den gleichen Gründen wurden einige Feste nicht besucht. Dies wiederum führte dazu, dass unser Verein beinahe aus dem Verband ausgeschlossen wurde. Dafür haben mehrere unserer Mitglieder im Elite-Musikkorps mitgewirkt, das 1912 für eine kurze Zeit aktiv war. Der Zusammenzug von Aktiven, wie es im Jubiläumsjahr des Kantonalen Musikverbandes der Fall war, ist somit nichts Neues.
Vor etwa 35 Jahren wurde der Brauch eingeführt, nach den Proben die Wirtschaften der Passivmitglieder zu besuchen. Diese Tradition wird auch heute noch aufrecht erhalten. Auch grössere Rundgänge sind althergebracht. Schon vor 30 Jahren wusste das Protokoll zu berichten, dass der Verein auf den Pintenstrich ging und das sogar während des Tages.

Ein tiefsitzendes Übel in der ganzen Vereinsgeschichte war und ist der unregelmässige Probenbesuch. Diesem Umstand rückte man mit der Einführung von Bussen zu Leibe. Diese waren festgelegt für den Besuch der normalen Proben, für Spezialproben und Anlässe. Bei Auftritten als Festmusik wurden sogar Bussen für das Auslassen einzelner Stücke oder zu spätes Erscheinen auf der Bühne ausgesprochen. Die Bussentarife waren recht hoch angesetzt. 1908, anlässlich des Kantonalen Turnfestes, wurden folgende Ansätze festgelegt: Fehlen am Sonntag Fr. 4.— , fehlen am Montag Fr. 2.— , zu spätes Erscheinen auf der Bühne Fr. — .20 pro Stück. Zwanzig Jahre später beschloss der Verein sogar, die ausstehenden Bussen durch Betreibungen einzufordern.
1929 erscheint erstmals der Name eines treuen Helfers, der fortan während Jahrzehnten zum Vereinsbild gehört hat: Ernst Grieder, genannt «Hebeli». Als Musikdiener war er immer dabei, half Notenständer aufstellen, marschierte als lebendiger Kofferständer bei Marschmusik an Umzügen mit und war bei allen möglichen Anlässen während fast vier Jahrzehnten immer behilflich. Sein Lohn war erstaunlich. Im ersten Jahr erhielt er aus der Vereinskasse pro Quartal Fr. 5.— und dazu von jedem Mitglied 10 Rappen. Seine Zugehörigkeit zum Verein wurde mit der Einkleidung mit der Uniform betont.
Einen wesentlichen Bestandteil im Vereinsleben nehmen die verschiedenen Reisen ein. Nebst den alljährlichen Ausflügen in der engeren Heimat reiste der Verein in regelmässigen Abständen in alle Teile der Schweiz und sogar ins Ausland. Eine schöne Reise muss 1913 stattgefunden haben mit Reiseziel Berner Oberland. Da nach alten Wetterregeln für die Freitage schlechtes Wetter prophezeit wurde, ging man einfach von Samstag bis Montag auf die Reise. Da es jedoch am vorgesehenen Samstag auch regnete, trat man die Reise einfach am Sonntag an. Jedes Mitglied erhielt an die Reisekosten von Fr. 21.05 aus der Vereinskasse Fr. 5.— . Übernachtet wurde zweimal in Interlaken. An beiden Abenden besuchten Musikanten den Kursaal. Alle waren von den guten Leistungen des Kurorchesters begeistert. Interessant ist, dass für solche Reisen mit sovielen Teilnehmern überhaupt nichts vorbestellt wurde, weder das Essen, die Hotelzimmer, noch die Bahn.
Mit der Vereinskasse muss es nicht immer gut gestanden sein. Für die Beschaffung von neuen Instrumenten wurde vielfach bei Mitgliedern ein Darlehen aufgenommen. Die Zinssätze waren respektabel, mussten doch 1926 auf einen Schuldschein 4¼ % Zins bezahlt werden. Für die oben geschilderte Reise nahm der Verein ein Darlehen auf, um die Teilnahme auch den weniger bemittelten Mitgliedern zu ermöglichen.
Ein Höhepunkt im Vereinsleben muss 1909 gewesen sein. In diesem Jahr fand in Basel das Eidgenössische Musikfest statt. Die Eidgenössische Fahne wurde jedoch schon in Sissach empfangen. Unser Musikverein war verantwortlich für die Ehrendamen, den Ehrenwein, die De-

koration, die Abordnung des Gemeinderates und die erforderlichen Musikvorträge.
Mit den Dirigenten hatte der Musikverein in der Regel Glück. Mehrere übten ihr Amt während vielen Jahren aus, Fritz Siegin sogar 33 Jahre. Sein Gehalt betrug 1912 pro Probe Fr. 10.—. Der Vizedirigent erhielt eine Entschädigung von Fr. 1.— für jede Probe. Herr Siegin komponierte



Musikverein 1928

für das Kantonale Schützenfest 1914 in Sissach sogar den Schützenfestmarsch. Aus der gleichen Feder stammen noch weitere Stücke. Herr Inglin widmete seinen Marsch «Evviva Musica» 1955 dem Musikverein Sissach.
Dem Nachwuchs schenkte man immer grosse Aufmerksamkeit. Bläserkurse in kurzen Abständen sollten dem Verein neue Mitglieder zuführen. 1934 wurde in Sissach die erste Knabenmusik gegründet, der es jedoch nicht so gut erging. Eine Neugründung fand 1950 statt. Leider stellte auch dieser Verein nach einigen Jahren seine Tätigkeiten ein. Das 1965 neugegründete Jungmusikkorps steht jetzt auf gesunden Füssen. Wegen den vielen Zerstreuungsmöglichkeiten, die heute den Jugendlichen geboten werden, hat aber auch dieser Verein zeitweise Nachwuchssorgen.

Musikfeste und weitere Anlässe

Die bestehenden Vereine führten schon vor der Gründung des Kantonalen Musikverbandes Kantonale Musikfeste durch. Nach der Gründung des Musikverbandes hatte der Musikverein Sissach die Ehre, 1907 das 1. offizielle Kantonale Musikfest zu organisieren. Damals leistete man noch nicht so umfangreiche Vorarbeiten wie es in neuerer Zeit der Fall ist. Das Organisationskomitee wurde erst ein halbes Jahr vor dem Anlass gewählt. In der Folge besuchte der Musikverein bis 1947 sämtliche Musikfeste mit mehr oder weniger Erfolg. Wenn wir den vorhandenen Unterlagen Glauben schenken wollen, fehlte es jedoch nicht immer an den gebotenen Leistungen, sondern auch an den einseitigen Bewertungen der Kampfrichter. Der grösste Erfolg an einem Kantonalen Musikfest wurde 1934 erzielt, als der Verein die absolut höchste Punktzahl erreichte. Das Fest in Allschwil im Jahre 1951 wurde als Folge einer vorherigen schlechten Bewertung nicht besucht. 1956 und 1960 raffte sich der Musikverein auf und besuchte die Musikfeste wieder. Es folgte dann ein Zeitabschnitt mit einer äusserst mangelhaften Besetzung, weshalb der Musikverein an den beiden nächsten Musikfesten nicht konkurrieren konnte. Dafür wurde der Verein mit der Rückstellung im Festturnus bestraft. Um einen drohenden Ausschluss aus dem Musikverband kamen wir knapp herum. Es ist bedauerlich, dass die zuständigen Gremien auch in begründeten Fällen nicht mehr Toleranz zeigen, wenn die Reglemente Sanktionen vorschreiben. In der Folge führte der Verband die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Musikfest mit einem freien Vortrag ein. Der Musikverein Sissach nahm diese Möglichkeit wahr und besuchte die beiden letzten Musikfeste mit freien Vorträgen.

Seit die Kantonalen Musiktage durchgeführt werden, wird immer mindestens einer davon besucht. Von der Möglichkeit der stillen Bewertung haben wir bis jetzt keinen Gebrauch gemacht. Bevor die Kantonalen Musiktage eingeführt wurden, fanden regionale Musiktage statt, zum Beispiel der Oberbaselbieter 1933 in Sissach.

Der Musikverein beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Teilnahme an Musikfesten in der näheren Umgebung. Mit unterschiedlichem Erfolg konkurrierte der Verein an mehreren Eidgenössischen Musikfesten. 1922 wurde sogar ein internationales Musikfest in Hüningen, Frankreich, besucht. Damals benützte man ab Basel ein Extratram. Ohne Vorprobe und ohne eine bitter notwendige Herzstärkung musste direkt zum Wettstück angetreten werden. Für den damaligen Berichterstatter war dies Grund genug für ein nicht gerade gutes Resultat. Dafür holten die Musikanten nach dem Empfang in den heimatlichen Gemarken das Versäumte vom frühen Morgen gebührend nach. Ausser diesem Abstecher ins benachbarte Ausland wurden öfters interkantonale Musikfeste besucht.

Einen wichtigen Platz in der Vereinsgeschichte nehmen die Auftritte als Festmusik bei den verschiedensten Anlässen ein. Als Festmusik musste der Verein vielfach ganze Tage an den Kantonalen Festen der Sänger, Turner und Schützen in Sissach und sogar auch in Gelterkinden zur Verfügung stehen. Mehrmals wurden Festspiele aufgeführt, die der Musikverein musikalisch umrahmte. Dabei war man in der Forderung der Honorare nicht zimperlich. Am Kantonalen Turnfest 1908 wurden beispielsweise Fr. 300.— verlangt, 1939 sogar Fr. 500.— für drei Nachmittage. Die grösste Aufgabe, die der Verein in seiner Geschichte vermutlich leistete, war die Teilnahme am kantonalen Schützenfest 1914 in Sissach. Während der achttägigen Festdauer musste der Verein total 20 Mal antreten, die Vorproben zum Festspiel eingerechnet. Der erste Auftritt war jeweils über den Mittag, der zweite am Abend. Als Entschädigung für diese Grossarbeit wurden pro Tag Fr. 150.— verlangt. Nach Abzug aller Unkosten blieben ungefähr Fr. 1050.— übrig. Dieser Betrag ging nicht etwa in die Vereinskasse, sondern wurde an die Mitglieder verteilt. Jeder erhielt ungefähr Fr. 30.— . Den Rest von Fr. 1.45 schenkte man dem Kassier für seine Mühe!
Ein weiterer Höhepunkt war 1925. Der Verein erhielt die Einladung, anlässlich der Schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern zwei Konzerte zu geben. Das zahlreich anwesende Publikum muss mit den Vorträgen zufrieden gewesen sein. Das gleiche gilt für die Vereinsmitglieder, war doch der ganze Tag inkl. Fahrt nach Bern gratis.
Zur Speisung der Kasse durften Waldfeste nicht fehlen. Da in Sissach kein geeigneter Platz vorhanden war, fanden diese Waldfeste im Junkholz in Böckten statt. Ab etwa 1926 führte der Verein Gartenfeste durch. Nach heutigem Sprachgebrauch ist der Name nicht ganz richtig, wurde doch einfach gegen eine Entschädigung von etwa Fr. 100.— in einer Gartenwirtschaft ein Konzert geboten.
In unserer kleinen Chronik dürfen die Ausmärsche nicht fehlen. Diese Tradition wurde schon von der Nebenhöflermusik übernommen und hat immer noch ihren Platz in den Tätigkeitsprogrammen. Früher alljährlich, in letzter Zeit nur noch sporadisch, führt die Feldschützengesellschaft ihren Ausmarsch durch. Der Musikverein fehlte dabei bis heute nur ein einziges Mal. Nach einem Marsch zum Schiessplatz irgendwo in der näheren Umgebung messen sich die Schützen und Musikanten untereinander in friedlichem Wettkampf. Ein Konzert im besuchten Dorf darf nicht fehlen. Als gemeinsames Essen gibt es seit bald 100 Jahren das Einheitsmenu «Rippli mit Chrut». Wo findet man noch einen solchen Zusammenhang unter doch ganz verschiedenen Vereinen? Dieser Brauch muss weiterhin aufrecht erhalten werden.

Instrumente, Uniformen, Fahnen

Aus den vorhandenen Unterlagen geht leider nicht hervor, ob die Instrumente in der Gründungszeit dem Verein oder den Mitgliedern gehört haben. Der Ankauf von neuen Instrumenten wurde meistens sporadisch beschlossen und vielfach dem Dirigenten übertragen. Berücksichtigung fand in der Regel die billigste Firma, auch wenn sie im Ausland zu Hause war. 1926 verkaufte man die Instrumente teilweise an die Mitglieder. In anderen Jahren verpflichteten sich die Mitglieder, die neu angekauften Instrumente vom Verein zu übernehmen. Es wurden auch zuerst Instrumente angekauft und erst nachher die Bläser bestimmt.
Bis 1923 war der Verein eine reine Blechmusik. In diesem Jahr beschloss der Verein, auf die Harmoniebesetzung umzustellen. Das erste Konzert mit der neuen Besetzung fand nur vier Monate nach der Beschlussfassung in der Kirche statt.
1926 ging am Musiktag in Niederdorf der Taktstock des Dirigenten verloren. Damit ein neuer Taktstock gekauft werden konnte, brauchte es damals einen Vorstandsbeschluss.
Im Jahre 1937 gab es für die Vorstandsmitglieder erstmals ein Pflichtenheft. Der Aktuar war zuständig für die Beschaffung der Blättli für die Saxophone und Klarinetten. Jeder Bläser hatte Anrecht auf ein Blättli pro Quartal.
1921 erhielten die Bassisten die Pomade für die Reinigung ihrer grossen Instrumente aus der Vereinskasse bezahlt.
In den Jahren 1963/64 konnte der Musikverein eine Neuinstrumentierung durchführen. Diese Instrumente der Marke King dienen heute noch allen Bläsern zur vollen Zufriedenheit.

Schon die Nebenhöflermusik trat immer in einem einheitlichen Anzug auf. Das brachte ihr den Namen «die Halbleinenen» ein. Der Musikverein beschaffte sich die erste Uniform 1898. Es war dies die sogenannte Jägeruniform. Die durch die Uniformbeschaffung eingegangene Schuld war erst 1915 fertig abbezahlt. Die Jägeruniform musste während 26 Jahren getragen werden. Für das Kantonale Musikfest 1924 wurde eine neue Uniform gekauft, die sogenannte Braune. Die Finanzierung erfolgte mit der Ausgabe von Anteilscheinen, die dann je nach Kassenstand ausgelost und zurückbezahlt wurden. Die Schuld wurde erst 1940 fertig abbezahlt, obschon viele Anteilscheine geschenkt wurden. Da im Frühsommer 1924 ein Schneiderstreik stattfand, konnten die Uniformen erst zwei Tage vor dem Musikfest geliefert werden. Wie die Jägeruniform war auch die «Braune» während 26 Jahren im Gebrauch.



Musikverein 1955

1950 wurde die blaue Uniform gekauft und in der Turnhalle feierlich eingeweiht. Dieses Ehrenkleid wurde 1971 ersetzt durch die neue, zweifarbige Uniform in moderner Ausführung. Haben die gewählten Farben Cognac und Schwarz verschiedene Leute zuerst etwas schockiert, gibt es in neuerer Zeit schon wieder viel gewagtere Farbzusammenstellungen.

Die erste Vereinsfahne stammt aus dem Jahre 1910. Während viereinhalb Jahrzehnten durfte dieses Banner den Verein bei freudigen und traurigen Anlässen begleiten.
Mit dem neuen Vereinsbanner erhielt der Verein auch sein offizielles Vereinssignet. Die Einweihung fand 1955 statt, verbunden mit der Feier zum 75-jährigen Bestehen des Musikvereins. Beim alten Schützenhaus fand ein zweitägiges Fest statt mit einem Varieté-Programm und vielen eingeladenen Gastvereinen. Auch jetzt noch begleitet diese Fahne den Verein zu allen Anlässen.

Die letzten 25 Jahre

1955 Jubiläum «75 Jahre MVS», verbunden mit der Einweihung der neuen Fahne. An diesem Grossanlass nahmen total neun Musikvereine teil. Der Frauenchor Cäcilia und der Musikverein Itingen übernahmen die Patenschaft der neuen Vereinsfahne.

1956 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Münchenstein. Die jahrzehntealte Tradition, am Silvestergottesdienst in der Kirche teilzunehmen, muss wegen der schlechten Beteiligung fallen gelassen werden.

1958 Wachtablösung im Vorstand. Hans Bürgin scheidet nach 20 Jahren aus dem Vorstand aus. Ein unermüdlicher Kämpfer für die Belange der Blasmusik tritt damit ins zweite Glied zurück. Fritz Wirthlin wird neuer Präsident. Neuer musikalischer Leiter ist Cäsar Schaer. Vereinsreise in das Engadin und den Tessin.

1959 Aus gesundheitlichen Gründen muss Direktor Schaer den Taktstock ablegen. Sein Nachfolger wird Pius Kissling, Kapellmeister.

1960 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Gelterkinden. Teilnahme am Galakonzert am Samstagabend. Der Verein zählt 42 Aktive.

1962 Max Horand neuer Vereinspräsident.

1964 Die Neuinstrumentierung wird abgeschlossen. Als neue «Hausmarke» Einführung der King-Instrumente. Die ersten weiblichen Aktivmitglieder werden in den Verein aufgenommen.

1966 Vereinsreise in die Ostschweiz.

1967 Horst Pordzik übernimmt das Präsidium des Vereins.

1970 Erstmals Konzert in der neuen Mehrzweckhalle Bützenen.

1971 Walter Gunzenhauser neuer Vereinspräsident. Einweihung der neuen Uniform.

1972 Vereinsreise ins Freiburgerland und Berner Oberland.

1973 Die jahrzehntealte Tradition, den Laternenumzug der Schuljugend am Funkensonntag anzuführen, muss aufgegeben werden. Die Guggenmusig übernimmt dieses Amt.

1974 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Pratteln mit einem freien Vortrag.

1975 Pius Kissling legt sein Amt als musikalischer Leiter nach 16 Jahren nieder. Sein Nachfolger wird Peter Erhard. Vereinsreise nach Braunwald.

1976 Thomas Buess neuer Vereinspräsident.

1977 Die neuen Statuten und Reglemente treten in Kraft.

1979 Ulrich Oberli übernimmt das Präsidium des Vereins. Vereinsreise ins Berner Oberland und an den Genfersee.

1980 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Therwil mit einem freien Vortrag. Der Verein wird 100 Jahre alt und feiert seinen Geburtstag in einfachem Rahmen.

Der Vorstand

Präsident	Ulrich Oberli
Vizepräsident	Hans Schwob
Aktuar	Peter Madörin
Kassier	Richard Briggen
Bibliothekar	Walter Schwob
Protokollführer	Peter Hasler
Beitragskassier	Ernst Sutter

Die Präsidenten

1880 -	Erhard Horand
	Karl Wirz
	Ernst Meyer
- 1907	Gotthold Wiedmer
1908 - 1914	Adolf Wiedmer
1914 - 1919	Hermann Tschan
1919 - 1922	Adolf Wiedmer
1922 - 1924	Hermann Tschan
1924 - 1926	Hans Heiniger
1926 - 1936	Karl Schweizer
1936 - 1938	Wilhelm Buck
1938 - 1940	Theodor Rippstein
1940 - 1943	Fritz Pfaff
1943 - 1944	Ernst Schwob
1944 - 1947	Karl Schweizer
1947 - 1957	Hans Bürgin
1958 - 1962	Fritz Wirthlin
1962 - 1967	Max Horand
1967 - 1971	Horst Pordzik
1971 - 1976	Walter Gunzenhauser
1976 - 1979	Thomas Buess
1979 -	Ulrich Oberli



Musikverein 1980

Die Aktivmitglieder

Albertin Hans
Bösiger Robert
Buess Thomas
Buser Werner
Caluori Matheu
Erdin Urs
Frech Ruth
Frei Marcel
Graf Heinz
Hasler Peter
Horand Francine
Horand Regina
Madörin Peter
Maiuzzo Carmelo
Manhart Brigitte
Oberli Ulrich
Raillard Ruedi
Reiniger Urs
Sassi Siegfried
Schaub Walter
Schneider Jürg
Schwob Markus
Sommer Ernst
Sütterlin Hansruedi
Sutter Ernst
Wunderlin Erich

Die aktiven Freimitglieder

1979	Richard Briggen

Die Ehrenmitglieder

Ernennung	noch aktiv
1957	Walter Schwob
1964	Kurt Limacher
1965	Hans Schwob
1966	Erwin Bürgin
1967	Paul Buser † 1980
1971	Max Horand
1972	Walter Gunzenhauser
	nicht mehr aktiv
1944	Hans Gysin
1948	Fritz Pfaff
1950	Jacques Graf
1958	Karl Schaub
1963	Karl Fiechter
1963	Fritz Wirthlin
1963	Hans Wüthrich
1966	Heinrich Sutter

Der Mitgliederbestand

Jahr	Aktiv-mitglieder	Passiv-mitglieder	Ehren-mitglieder	Frei-mitglieder	Total
1867	8				8
1880	12				12
1893	21				21
1907	26	89	15		130
1922	25	129	33		187
1923	32	175	33		240
1937	27	143	39		209
1943	19	90	35		144
1952	22	257	26	2	309
1966	22	308	21	19	370
1979	30	268	15	17	330

Die Dirigenten

1880 - 1900	Jakob Dettwiler
1900 - 1902	Theodor Heinz
1902 - 1907	Eduard Fritz
1907 - 1940	Fritz Siegin
1940 - 1943	Karl Schweizer (Vizedirigent)
1943 - 1946	Emil Meier
1946 - 1953	Willy Haag
1953 - 1958	Very Inglin
1958 - 1959	Cäsar Schaer
1959 - 1975	Pius Kissling
1975 -	Peter Erhard

Die Fähnriche

1910	Gotthold Wiedmer
1913	Wernhard Haas
1918	Paul Spiess
1924	Jacques Balsiger
1928 - 1933	Ernst Buser
1933 - 1941	Hans Schaub-Sandmeier
1941 - 1955	Fritz Wirthlin
1955 - 1965	Max Utiger
1965 - 1972	Leo Handschin
1972 -	Hansruedi Sütterlin